

Gemeinde Bestwig

Beglaubigter Beschlussauszug

öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Rates der Gemeinde Bestwig vom
04.02.2015

**Top 8 Entwurf der Haushaltssatzung mit Anlagen für das Haushaltsjahr 2015
hier: Beratung**

Bürgermeister Ralf Péus verweist auf die Verw.-Vorlagen Nr. 108/2014 und 002/2015. Der Entwurf der Haushaltssatzung wurde am 16.12.2014 eingebracht und in der Haupt- und Finanzausschusssitzung am 21.01.2015 – nach Vorstellung in einer gemeinsamen Sitzung der Mitglieder des Rates / der Ausschüsse am 14.01.2015 – beraten.

Sodann erteilt Bürgermeister Ralf Péus dem stellv. Fraktionsvorsitzenden der CDU-Fraktion, Ratsmitglied Josef-Clemens Voß, das Wort. Dieser hält folgende Haushaltsrede:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates, verehrte Gäste,

in der Ratssitzung vom 16. Dezember vergangenen Jahres wurde uns ein Haushaltsentwurf vorgelegt, der uns erstmals seit Einführung des Neuen kommunalen Finanzmanagement im Jahr 2006 zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes zwingt.

Die Hauptgründe hatte der Bürgermeister bei Einbringung des Haushalts bereits genannt: Neben der höheren Kreisumlage und den weiter zurückgehenden Schlüsselzuweisungen werden wir in diesem Jahr mit geringeren Anteilen aus der Umsatz- und Einkommensteuer rechnen müssen.

Auch wenn sich beispielsweise die Gewerbesteuer auf den für uns erfreulichen Betrag von etwa 5 Mio. € stabilisiert hat, ist das Aufkommen im Vergleich zu Nachbarkommunen gemessen an der Einwohnerzahl jedoch unterdurchschnittlich. Die moderaten Erhöhungen der bereits im Dezember beschlossenen Grund- und Gewerbesteuer verbessern den Haushalt zwar um etwa 75.000 €, dies reicht jedoch bei weitem nicht zum Haushaltsausgleich. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer hatte in diesem Jahr ausschließlich ihren Grund als Ausgleich der durch das Land erhöhten fiktiven Steuersätze, die uns mit höheren Umlagezahlungen belasten.

Der Ansatz am gemeindlichen Anteil an der Einkommenssteuer wurde dagegen weiter gesenkt und liegt jetzt um 222.000 € unter dem letztjährigen Haushaltsansatz.

Die großen Ausgabepositionen sind leider ebenfalls nicht durch uns zu beeinflussen und erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um etwa 400.000 €.

Die Kreisumlage wurde durch den Beschluss des Kreistages zwar „nur“ um 0,75 Punkte erhöht, belastet die Gemeinde zusammen mit der Erhöhung der Jugendamtsumlage (+ 1%) jedoch um weitere 250.000 € und beträgt mit fast 6,2 Mio € etwa ein Drittel unserer gesamten Aufwendungen.

Ein weiterer Grund für unsere Lage ist die Umverteilung der Gelder vom Land in die großen Städte, wie sie durch die rot-grüne Landesregierung seit ihrer Regie-

rungsübernahme ungehemmt fortgeführt wird. Die Schlüsselzuweisungen werden in diesem Jahr durch die Änderungen des Gemeindefinanzierungsgesetzes auf den bisher niedrigsten Stand um weitere 136.000 € sinken. Wie in der Vergangenheit ist der Bürger in einer Großstadt dem Land NRW fast 60 % mehr wert als ein Einwohner einer kleinen Gemeinde wie Bestwig. Im Sprachgebrauch nennt sich dies „Einwohnerveredelung“. Sachliche Begründungen für dieses unfassbare Vorgehen kenne ich bisher nicht.

Lagen die Schlüsselzuweisungen bis zum Regierungswechsel im Land noch bei durchschnittlich 2,5 Mio. €, wurden sie auf aktuell weniger als 1,3 Mio. € eingedampft. Durch sinkende Einwohnerzahlen werden die Schlüsselzuweisungen auch ohne weitere Umverteilungen durch das Land zugunsten der größeren Städte tendenziell weiter zurückgehen.

Auch der Asylhaushalt steigt deutlich, was auf die stark steigenden Flüchtlingszahlen zurückzuführen ist. Besonders schwerwiegende Krankheitsfälle können das finanzielle Risiko für die Gemeinde noch deutlich erhöhen. Auch hier werden die entstehenden Kosten größtenteils auf die Gemeinde abgewälzt und nicht nach dem tatsächlichen Aufwand erstattet.

Besonders drastisch wirkt sich in ländlichen Kommunen wie unserer der überdurchschnittliche Rückgang der jungen Bevölkerung bis zum 30. Lebensjahr aus. Seit 2002 haben wir bereits fast 1000 Einwohner dieser Altersgruppe verloren, was einem Rückgang von 27 % entspricht, wobei der Trend für die nächsten Jahre ungebremst weiter nach unten zeigt.

Bei gleichzeitig steigendem Anteil der älteren Generation bedeutet dies auch einen im Vergleich zum städtischen Raum weiter zurückgehenden Anteil an der Einkommensteuer.

Aber auch die Aufwendungen für eigenes Personal und Versorgungsbeiträge erhöhen sich aufgrund der allgemeinen Lohnentwicklung sowie geänderten Vorgaben bei den Versorgungsrückstellungen um voraussichtlich 125.000 €. In Summe bleibt im Ergebnishaushalt ein Loch von nunmehr 1,3 Mio €- ohne die Möglichkeit, diesen Betrag mit weiteren Einsparungen ausgleichen zu können.

Die Aussichten sind auch in den Folgejahren nicht besser, so dass wir nun das ungeliebte Haushaltssicherungskonzept aufstellen müssen und es heute auch beschließen werden.

Spätestens im Jahr 2025 muss danach ein struktureller Haushaltsausgleich ohne Fehlbeträge erreicht sein. Das kann nach dem Entwurf der Gemeinde auch geschafft werden. Allerdings muss dieses Konzept in jedem Jahr an die tatsächliche Entwicklung angepasst werden. Durch zu optimistische Zukunftserwartungen und daraus herleitenden geringeren Sparbemühungen würden die zukünftigen Generationen auf unsere Kosten belastet.

Damit werden in den Folgejahren unpopuläre Entscheidungen getroffen werden müssen, für die ich bereits jetzt bei unserer Bürgerschaft um Verständnis werbe und um konstruktive Einsparvorschläge bitte.

Wenn uns das nicht gelingt, wird diesen Job ein durch das Land bestellter Sparkommissar erledigen. Nach den Erfahrungen aus anderen Kommunen würden dies-massive Grund- und Gewerbesteuererhöhungen-bedeutend. In einigen Kommunen wie z.B. in Altena wurden die Hebesätze der Grundsteuer B schlichtweg verdoppelt. Dieses Szenario gilt es aus Sicht der CDU-Fraktion zu verhindern.

Seit vielen Jahren fahren wir eine restriktive Ausgabenpolitik, sparsamer als viele Kommunen, die sich in der Haushaltssicherung befinden.

- natürlich hätten wir auch gern einen unserer gemeindlichen Sportplätze mit

- einem Kunstrasenbelag versehen und die Sporthallen auf einen modernen Stand gebracht.
- natürlich würden wir gern unserer Straßen bereits bei geringsten Schäden wieder in Ordnung bringen.

diese Aufstellung ließe sich in einem abendfüllenden Programm fast endlos fortsetzen.

Nur durch Kürzungen von freiwilligen Leistungen können wir die Vorgabe jedenfalls nicht erreichen, zu gering ist das mögliche Einsparvolumen.

Aus unserer Sicht wäre das auch nicht zielführend, da dadurch das in unserer Gemeinde ausgeprägte ehrenamtliche Engagement vieler Bürger torpediert würde. Auf die Unterstützung von Sportvereinen und der Kulturarbeit können und wollen wir nicht verzichten. Das macht schließlich einen wichtigen Teil unserer Lebensqualität aus.

Wir möchten so weit wie möglich Potenziale nutzen, die möglichst geringe negative Auswirkungen auf die Bürger haben.

Wie in Haushaltsreden der vergangenen Jahre bereits immer wieder betont, sind wir zusammen mit unseren Nachbarn aus Olsberg und Meschede bereits wichtige Schritte in der interkommunalen Zusammenarbeit gegangen.

Bei allen Projekten, sei es beim Wasser, Abwasser, Energie oder Tourismus, können wir auf gute Ergebnisse der Zusammenarbeit zurückblicken.

Ich erinnere mich noch genau an den massiven Widerstand gegen die Gründung der Hochsauerlandwasser GmbH durch die SPD-Fraktion. Ein schlecht vorbereitetes Bürgerbegehren sollte das Projekt verhindern - heute höre ich keine kritischen Töne mehr, nachdem die Wasserversorgung für uns alle qualitativ hochwertiger, sicherer und sogar günstiger geworden ist.

Dies sind nur einige Beispiele, wie man durch die Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn effektiver werden kann.

Ich kann mir weitere Projekte vorstellen, sei es im IT-Bereich oder auch in den Querschnittsbereichen wie Finanz- und Personalverwaltung.

Im Entwurf des Haushaltssicherungskonzepts ist bereits die Prüfung jeder freiwerdenden Stelle vor Wiederbesetzung auf die Möglichkeit der interkommunalen Wahrnehmung der Aufgaben festgelegt.

Hier bedarf es den Willen und gegenseitiges Vertrauen in den Verwaltungen sowie dem politischen Willen der verantwortlichen Räte. Ich glaube, beides ist vorhanden.

Beispiele gibt es bereits in anderen Kommunen – das Rad muss also nicht neu erfunden werden.

Hier können die Zwänge aus einem Haushaltssicherungskonzept für das Beschreiten neuer Wege auch ein Segen sein.

Unsere Gemeinde ist und bleibt auch mit einem Haushaltssicherungskonzept lebenswert. Dafür werden wir uns auch zukünftig einsetzen.

Unser Kulturangebot ist für Gemeinden dieser Größenordnung sensationell. Aus diesem Grund sind wir stolz, Menschen wie Jan Frigger als unseren Mitbürger nennen zu dürfen, dem folgerichtig am 8. Januar als jüngster Preisträger überhaupt die Ehrenmedaille der Gemeinde Bestwig verliehen wurde.

Aber nicht nur das Kultur-, sondern auch das durch unsere agilen Vereine bereitgestellte Sportangebot ist vielfältig und zieht viele Menschen zum Sporttreiben in unsere Gemeinde.

Hiermit komme ich zurück auf die Anträge der Sportvereine, die im vergangenen

Haushaltsjahr mit Hinweis auf ein noch zu erstellendes Sportstättenkonzept zurückgestellt wurden.

In seiner letzten Dezembersitzung hat der Rat zumindest für den „Teilbereich Sportplätze“ ein Sportstätten-Konzept verabschiedet. Dieses trägt dem Wunsch der Bürgerinnen und Bürger nach qualitativ guten Sportanlagen wie auch der demografischen Entwicklung mit deutlich zurückgehenden Einwohnerzahlen Rechnung und wurde einstimmig durch den Rat beschlossen.

Gab es in unserer Gemeinde vor 10 Jahren noch 2700 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, sind es heute bereits weniger als 2000. Dies entspricht in diesem kurzen Zeitraum einem Rückgang von 26 %. Setzt sich der Trend so fort, und das sieht derzeit ganz so aus, werden im Jahr 2030 nur noch knapp 1000 Kinder dieser Altersgruppe in unserer Gemeinde leben.

Dies sind Zahlen und Fakten, die wir in unserm Handeln bereits jetzt im Zuge unserer Investitionen berücksichtigen müssen.

Einige Sportanlagen werden aus diesem Grund langfristig keine Zukunft und damit keine Förderung mehr durch die Gemeinde erfahren. Maximal drei Standorte werden zukünftig noch von der Gemeinde unterstützt. Neben Ostwig und Bestwig wird dies ein weiterer Standort im Valmetal sein.

Einen gerechten Förderungsschlüssel zu finden, war sicher nicht ganz einfach und ich denke nicht nur in unserer Fraktion leidenschaftlich diskutiert. Auch die Höhe der Förderung vereinseigener Anlagen ist aus unserer Sicht nicht in einem Sportstättenkonzept festzuschreiben, sondern ist immer auch von der finanziellen Lage der Gemeinde abhängig.

Im letzten Jahr haben wir bereits die Auffassung vertreten, dass wir die Vereine mit ihrem vorbildlichen ehrenamtlichen Engagement nicht im Regen stehen lassen möchten.

Auch für die SPD-Fraktion hatte ihr Vorsitzender folgendes betont: „Ziel muss es ein sein, zu einer für alle Vereine zufriedenstellenden Regelung zu kommen“.

Die CDU-Fraktion hält ihr Wort. Ein Haushaltssicherungskonzept für 2015 konnte bereits im letzten Jahr nicht ausgeschlossen werden. Auch aus diesem Grund wäre es aus unserer Sicht gegenüber den Vereinen unfair, mit Hinweis auf die Haushaltssicherung alle Anträge abzulehnen.

Folgerichtig stellen wir Mittel in Höhe der jährlichen Sportpauschale zur Verfügung wie sie die Gemeinde vom Land erhält. Insgesamt sind dies 40.000 €. Hierbei handelt es sich nur um den Bruchteil der Summen, die unsere Nachbarkommunen trotz langjähriger Haushaltssicherung in Kunstrasenprojekte stecken.

Mit dieser Summe tragen wir mit einer verantwortlichen Politik der Förderung des ehrenamtlichen Engagements wie auch der äußerst angespannten Finanzlage unserer Gemeinde Rechnung.

Bei der Aufteilung haben wir die Festlegungen im Sportstättenkonzept zur Hilfe genommen. Der Kunstrasenplatz in Ostwig deckt den Grundbedarf des FC Ostwig-Nuttlar ab und soll mit gemeindlichen Mitteln in Höhe von insgesamt 32.000 € gefördert werden.

In Bestwig verhält sich die Sachlage etwas anders, da hier der Grundbedarf bereits durch den gemeindeeigenen und –finanzierten Tennisplatz abgedeckt wird.

Der neue vereinseigene Rasenplatz wird jedoch aufgrund der vielen Mannschaften im TuS Velmede-Bestwig mit hervorragender Jugend- und Integrationsarbeit als qualitativ hochwertige Ergänzung angesehen. Daher halten wir hier mehrheitlich einen Zuschuss von 8.000 € für angemessen.

Der Sportplatz in Nuttlar spielt im verabschiedeten Konzept keine Rolle mehr, zumindest was eine gemeindliche Förderung angeht.

Dem FC Ostwig-Nuttlar mit der Jugendspielgemeinschaft Ostwig/Nuttlar/Valmetal

stehen in Ostwig, Heringhausen und Ramsbeck auch ohne den Platz in Nuttlar ausreichend Plätze für Training und Spielbetrieb zur Verfügung. Folgerichtig wird die CDU-Fraktion den Antrag des TuS Nuttlar auf Umzäunung mit einem Stahlgitterzaun ablehnen. Bereits in meiner letzten Haushaltsrede hatte ich auf die Möglichkeit einer kostengünstigen Ausbesserung des Wildschutzzau-nes hingewiesen.

Der Position mit Anschaffung eines Rasentraktors für den Sportplatz Andreasberg in Höhe von 6.000 € wird zugestimmt, da derzeit noch der Spielbetrieb läuft. Sollte dieser aufgrund einer Fusion oder Ähnlichem eingestellt werden, kann das Gerät gemeindeweit anderweitig genutzt werden.

Das Sportstättenkonzept soll in diesem Jahr auf die Turn- und Schwimmhallen ausgedehnt werden. Wir werden uns vor der Verabschiedung des Konzeptes alle Hallen persönlich anschauen, um einen möglichst objektiven Vergleich frei vom sogenannten „Kirchturmdenken“ gewährleisten zu können. Über die vom TuS Nuttlar gewünschte umfassende Sanierung der Sanitärräume in der Turnhalle in Nuttlar wird daher analog zu unserer letztjährigen Entscheidung zur Vertagung der Anträge des TV Ostwig und TuS Velmede-Bestwig in diesem Jahr noch nicht entschieden. Dringende Reparaturarbeiten wurden inzwischen durchgeführt, so dass derzeit eine uneingeschränkte Nutzung möglich ist.

Für den Abriss des Musikpavillons in Velmede möchten wir den Haushaltsansatz von 5.000,00 € auf 2.500,00 € kürzen, da hier von der Dorfgemeinschaft Eigenleistung angekündigt wurde.

Meine Damen und Herren,

die Renaturierungsmaßnahme in „Hennen Ohl“ wurde in Vorfeld aufgrund der beträchtlichen Kosten durch den einen oder anderen Leserbrief scharf kritisiert. Inzwischen ist jedoch „Ruhe um die Ruhr“ und in diesem Bereich ist ein neuer, attraktiver Anziehungspunkt für Jung und Alt entstanden. Hier sind die Ziele des Landes in Form des Hochwasserschutzes mit der Renaturierung und unsere Ziele einer Steigerung der Attraktivität eine vielversprechende Symbiose eingegangen.

Weitere Maßnahmen am Schlehdornbach in Nuttlar und an der Valme in Ramsbeck werden ebenfalls zu 80 % durch das Land getragen und finden unserer Zustimmung. Nach Verabschiedung und Genehmigung des Haushaltssicherungskonzeptes dann sogar mit 90%.

Den Ansatz über 35.000 € für die Erneuerung der Steganlage an der Elpe in Ostwig möchten wir aus dem Haushalt streichen. Stattdessen sollen 20.000 € Planungskosten für die ohnehin vorgesehene Renaturierung der Elpe bereits in diesem Haushalt aufgenommen werden. In diesem Zuge wird eine kostengünstigere Lösung innerhalb des Gesamtprojektes angestrebt.

Den Haushaltsansatz von 20.000 € für Grunderwerb im Rahmen des Ruhrtalradweges möchten wir mit Hinweis auf die aktuelle Beschlusslage aus dem Gemeindeentwicklungsausschuss streichen.

Das bedeutet jedoch nicht, dass wir das Ziel der Verlegung des Ruhrtalradweges verwerfen möchten.

Nach wie vor sind wir der Überzeugung, dass die durch die CDU-Fraktion vorgeschlagene Trasse einen deutlichen Gewinn an Attraktivität und vor allem Sicherheit für Radfahrer wie Wanderer bietet. Wenn jedoch für eine aus anderen Gründen ohnehin erforderliche Anbindung des Schieferbergwerkgeländes an den Weg „Zum Schilde“ durch Grundstückskäufe realisiert werden kann, sollten wir über diese Möglichkeit im Gemeindeentwicklungsausschuss entscheiden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in Andreasberg wird in diesem Jahr für 300.000 € der ehemalige Kindergarten mit einer neuen Fahrzeughalle zur neuen Heimat der örtlichen Löschgruppe. Die untragbaren Zustände im Untergeschoss der Schützenhalle gehören damit in Kürze der Vergangenheit an. Wir sind überzeugt, mit dieser Maßnahme neben dem verbesserten Feuerschutz auch die Motivation für die Mitarbeit in der freiwilligen Feuerwehr weiter steigern zu können.

In Ostwig wird neben neuen Spinden auch in den Ankauf einer Nachbarfläche investiert, um hier eine Option zu wahren, falls irgendwann mal eine Erweiterung notwendig werden sollte.

Im Nuttlarer Gerätehaus wird eine Wohnung erstmalig mit einer Zentralheizung ausgestattet sowie die maroden Stellen der Fachwerkfassade ausgebessert.

Auch in Ramsbeck steht eine Maßnahme mit der Erneuerung des Bodens in der Fahrzeughalle an.

Um Verständnis kann man daher nur bei den Kameradinnen und Kameraden aus Velmede-Bestwig bitten, die bedingt durch diese und andere Maßnahmen im Feuerwehrbereich auf die energetisch sinnvolle Neuverglasung ihres Schulungsraumes noch weiter warten müssen.

Gern unterstützen wir aber den Vorschlag, aktiven Feuerwehrleuten freien Eintritt in das Schwimmbad Velmede zu gewähren. Körperlich leistungsfähige und „schwimmfähige“ Feuerwehrleute sind schließlich im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger, die im Notfall die vielfältigen Dienste unserer Feuerwehr in Anspruch nehmen.

Meine Damen und Herren,

im vergangenen Jahr wurden leider keine weiteren Angebote für barrierefreies Wohnen mit einer Betreuungsmöglichkeit geschaffen. Hier besteht nach wie vor eine Angebotslücke in unserer Gemeinde, die es aus unserer Sicht zu schließen gilt. Interessierte Investoren können sich im Interesse der älteren Generation unserer Unterstützung gewiss sein.

Noch ein Wort zur Schullandschaft in unserer Gemeinde:

Die Sekundarschule Olsberg-Bestwig ist mit ihrem Teilstandort im Schulzentrum im vergangenen Sommer in Betrieb gegangen. Damit haben wir auch mit dem Auslaufen der Real- und Hauptschule ein hochwertiges Angebot in der Sekundarstufe in unserer Gemeinde erhalten. Wir wünschen dieser Schule viel Erfolg mit auch in den Folgejahren genügend Anmeldungen.

Da soll einer sagen, unsere Gemeinde hätte keine Zukunft.

Zum Ende meiner Ausführungen möchte ich mich im Namen der CDU-Fraktion auch in diesem Jahr wieder herzlich bei Ihnen, Herr Bürgermeister, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde Bestwig, für ihre engagierte Arbeit und gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken.

Auch den Kolleginnen und Kollegen der SPD-Fraktion wie auch Herrn Hahn von der Piraten-Partei herzlichen Dank für die konstruktive Zusammenarbeit.

Vielen Dank Ihre Aufmerksamkeit.

Sodann nimmt der **Fraktionsvorsitzende** der **SPD-Fraktion**, **Ratsmitglied Thomas Liedtke**, zur Haushaltssatzung und zu den Anlagen Stellung. Erhält folgende Haushaltsrede:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Mit der Verabschiedung des Haushaltes 2015 wird es in Bestwig nach zehn Jahren ein zweites Haushalts sicherungskonzept nach 2005 geben. Dies ist zwingend erforderlich, um noch einigermaßen finanziell agieren zu können und nicht im Nothaushalt zu landen.

In der Vergangenheit hat sich diese Entwicklung bereits abgezeichnet. Ich habe darauf in meinen zurückliegenden Haushaltsreden mehr als einmal hingewiesen. Meine Damen und Herren, Sie können es mir wirklich glauben, ich verspüre überhaupt keine Genugtuung, dass meine Befürchtungen eingetreten sind und die Gemeinde Bestwig nun vor dieser schweren Entscheidung steht.

Durch die Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements im Jahr 2006 sieht sich mittlerweile jede Kommune vor der Herausforderung, die betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen zu erwirtschaften. Dies ist in Bestwig nur in den ersten Jahren gelungen, wenn auch leidlich und oftmals nur dank der mit 3,4 Mio. Euro gefüllten Ausgleichsrücklage. Dieser Topf steht seit einiger Zeit nicht mehr zur Verfügung und so werden die alljährlichen Fehlbeträge über die Allgemeine Rücklage ausgeglichen, was eine Reduzierung des Eigenkapitals bedeutet.

Die Ursache ist die weitere finanzielle Fehlentwicklung liegt da ja sehr schnell auf der Hand und in der Vergangenheit haben die Bürger/innen von Bestwig immer wieder zu hören bekommen, die Gemeinde Bestwig hat kein Ausgabenproblem, nein die rückläufigen Einnahmen wurden da oft als Grund genannt. Da gibt es auch nichts zu beschönigen, die rückläufigen Schlüsselzuweisungen vom Land NRW haben Sie, meine Damen und Herren der CDU, ja oft genug als das reinste Trauma für Bestwig thematisiert. In zehn Jahren hat sich dieser Einnahmeposten um etwa 1,35 Mio. Euro verringert. Nicht sehr erfreulich, aber schauen wir uns doch die anderen wesentlichen Einnahmegrößen wie Grundsteuer, Gewerbesteuer, Gemeindeanteil an der Einkommen- und Umsatzsteuer sowie der Kompensationszahlungen in Summe einmal an. Bei diesen Einnahmen hat es gegenüber dem 1.1.2006 Steigerungen von 2,36 Mio. Euro gegeben. Wenn ich dann die Ausgabenseite einmal beleuchte, fällt mir sofort die oft zitierte Kreisumlage auf. Diese macht inklusive SGB II Finanzierungsbeitrag in zehn Jahren einen Sprung um satte 1,0 Mio. Euro nach oben, d.h. in 2015 wird der Hochsauerlandkreis einen Betrag von etwa 6,2 Mio. Euro erhalten. Und dann die bereits erwähnten alljährlichen Abschreibungen von rund 2 Mio. Euro, die ein Haushalt erst einmal verkraften muss. Hinzu kommen Steigerungen bei den Personalkosten- und Vorsorgeaufwendungen, die um die Kosten für den Kindergarten Ramsbeck bereinigt worden sind, weil sonst Erstattungen durch den Hochsauerlandkreis erfolgt wären.

Belassen wir es nun mit diesem Blick auf die Vergangenheit und wenden uns den Aufgaben der nahen Zukunft zu. Das von der Verwaltung aufgestellte Haushalts sicherungskonzept sieht nun neue Maßnahmen zur Konsolidierung des Haushaltes, die von der SPD-Fraktion mitgetragen werden. Mit diesen und den bereits verabschiedeten Maßnahmen soll ein Konsolidierungsbetrag von etwa 260.000 Euro in

2015 erzielt werden. Zwei nicht gerade populäre Vorschläge hat die SPD – Fraktion bereits vor einigen Jahren gemacht, das Einführen einer Wiederbesetzungssperre im Personalbereich und auch der Wegfall einer vertretbaren halben Stelle im Bürgeramt- Soziales, bedingt durch die rückläufigen Fallzahlen im SGB II Bereich.

Das Haushalts sicherungskonzept ist in seiner Konsequenz längst nicht mit dem aus dem Jahr 2005 zu vergleichen. Die 10 – Jahresplanung mit den festgelegten Wachstumsraten beinhalten Risiken, die bei einer Abweichung vom Kurs in ständig weiteren Sparanforderungen münden können. Das habe ich bereits sehr deutlich in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 21.01.2015 gemacht. Die Unsicherheiten (Konjunktur, Wachstumsraten, unvorhergesehene Ausgaben usw.) im Planungszeitraum können sehr schnell dazu führen, dass der Rat der Gemeinde Bestwig mit neuen Maßnahmen gegensteuern muss. Damit kämen auf den Bürger/innen der Gemeinde Bestwig weitere finanzielle Belastungen und Einschnitte zu. Bereits jetzt sieht das Haushalts sicherungskonzept vor, sämtliche freiwillige Leistungen und Standards kritisch zu betrachten. Die SPD-Fraktion hat diesen Hinweis sehr genau verstanden und auch zum Leidwesen einiger Betroffener schon aufgegriffen. Aber rechtfertigt nicht allein die Tatsache, dass diese Gemeinde erst im letzten Jahr des Planungszeitraums, also in 2025, wieder einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen kann, diese Vorgehensweise? Laut 10 – Jahresplanung wird der Haushalt der Gemeinde Bestwig erst 2025 wieder einen Überschuss von gerade einmal 11.831 Euro präsentieren. Über zwischenzeitliche negative Abweichungen und deren Konsequenzen möchte ich jetzt noch nicht sprechen. Die Vorarbeit für ein genehmigungsfähiges Haushalts sicherungskonzept ist geleistet und es bedarf nun noch der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde und einer Umsetzung durch Rat und Verwaltung der Gemeinde Bestwig.

Der Haushalt der Gemeinde Bestwig wird für 2015 mit einem dicken Minus abschließen. Darin ist wohl nicht zu zweifeln. Punktuell können nur kleine Einsparungen erzielt werden. Das haben die Bestwiger Sozialdemokraten in ihren Beratungen erkannt und auch im Haupt- und Finanzausschuss herausgestellt. Dennoch muss sich gefragt werden, ob und warum eine Finanzplanung zur Umgestaltung des Dorfplatzes in Ramsbeck gegenüber den bisherigen Vorstellungen um 46.000 Euro innerhalb von zwei Jahren höher anzusetzen ist. So richtig haben uns die Erläuterungen noch nicht überzeugt, dennoch möchten wir dieses Vorhaben unterstützen. Wir fordern allerdings heute die Initiatoren auf, ein Zeichen zu setzen und alle Anstrengungen zu unternehmen, damit der Kostenansatz reduziert werden kann.

Es ist schon einige Zeit her, da habe ich in einer Haushaltsrede die Ausgaben einmal nach ihrer Notwendigkeit und nach dem Wunsch entsprechend priorisiert. Daran werden sich einige Mitglieder des Rates erinnern. In diesem Jahr sieht die SPD-Fraktion erneut Kosten im Haushaltsplan stehen, genau gesagt drei Positionen, die unserer Auffassung in ihrer Höhe und Zeitpunkt nach unangemessen erscheinen.

Da ist der Ansatz für die Erneuerung der Steganlage an der Elpe in Ostwig ist mit einer Kostenschätzung von 35.000 Euro viel zu hoch ausgefallen. Hier muss der Betrag noch deutlicher reduziert als im Aktenvermerk der Verwaltung vom 27.01.2015 angegeben. Hier sehen wir eine Sanierung als erforderlich und auch notwendig an, allerdings müssen weitere 5.000 Euro eingespart werden.

Die Anträge des TV Germania Ostwig und des TuS Velmede-Bestwig auf die Bezuschussung der vereinseigenen Sportplätze lehnen wir aufgrund der finanziellen Situation und vor dem Hintergrund des zur Verabschiedung stehenden Haushalts sicherungskonzeptes ab. Aus Sicht der Vereine ist diese wünschenswerte Maß-

nahme für die Errichtung der privaten Sportplätze unumgänglich, doch wird die SPD-Fraktion diesen Vorhaben mehrheitlich nicht zustimmen. Wir wollen dennoch das ehrenamtliche Engagement der Vereinsmitglieder hervorheben und erkennen ausdrücklich die zwei gelungenen Finanzierungsmodelle an. Auch die Erstellung des Sportstätten-Konzepts der Gemeinde Bestwig war ein richtiger Schritt und wird nach dessen Fortschreibung wertvolle Entscheidungshilfen für die Zukunft liefern. So gehören unserer Auffassung nach alle Überlegungen aus diesem Papier demnächst für Sportförderungen jedweder Art auf den Tisch. Ausdrücklich sieht das Sportstätten-Konzept aber auch eine Förderung im Bereich der finanziellen Möglichkeiten vor und hier gibt es für die SPD-Fraktion keinen Spielraum. Sicherlich ist es sehr viel angenehmer, wenn Anträge auf Zuschüsse erfüllt werden können und so den heftigen Protesten aus dem Weg gegangen werden könnte. In solch einer finanziellen Lage, in der sich die Gemeinde Bestwig befindet, sind selbst aber 40.000 Euro zu viel und das muss man auch ehrlich vermitteln. Dieses Geld ist einfach nicht da und muss durch Kredite finanziert werden. In der Haushaltsrede meines Kollegen Winfried Gerold hieß es in 2013 noch, ich zitiere „Auch die weiteren Vereinsförderungen sollen aus diesem Grund im gleichen Umfang wie bisher bestehen bleiben. Dies funktioniert jedoch nur solange, wie Bestwig kein Haushaltsicherungskonzept aufstellen muss.“ Und aus der Rede zur Verabschiedung des Haushaltes 2012 verlautete von gleicher Stelle „Wir als CDU Bestwig wollen jedenfalls nicht, dass unsere Kinder die finanziellen Folgen einer vermeintlich bürgerfreundlichen Kommunalpolitik tragen müssen. Unsere nachfolgende Generation wird angesichts des demografischen Wandels bereits viel mehr Probleme zu bewältigen haben als wir heute. Wollen Sie unseren Kindern auch noch einen Riesenschuldenberg hinterlassen?“ Soweit meine Ausführungen zu diesem Haushaltsansatz und den Motiven für die mehrheitliche Ablehnung der Anträge durch meine Fraktion.

Der weitere Ansatz von 20.000 Euro für die Umlegung des Ruhrtalradweges über Ostwig wird in keinsten Weise von der SPD-Fraktion mitgetragen. Das habe ich mehr als deutlich herausgestellt und hier handelt es sich wirklich nur um ein wünschenswertes Projekt, das mit keinem Beschluss unterlegt ist. Auf die unterschiedlichen Auffassungen beider Fraktionen in der Sitzung des Gemeindeentwicklungsausschusses vom 02.10.2014 und mögliche Konsequenzen bei der Verabschiedung des Haushaltes 2015 einschließlich des Haushaltsicherungskonzeptes habe ich ebenfalls hingewiesen. Hier wird regelrecht Geld für visionäre Vorhaben verprasst, als viel sinnvoller, die dringend erforderliche Renovierung der Turnhalle in Nuttlar mit einer Summe Euro anzuschieben. Hier hat ja wohl die Erhaltung von gemeindlichem Eigentum und eine Verbesserung des Umfelds für unsere Schulkinder eindeutig Vorrang.

Die Verringerung der Abrisskosten für den Musikpavillon in Velmede tragen wir mit und regen gleichzeitig an, den alten Schulplatz mit geringem Aufwand aufzuwerten, z.B. durch dekorative LED-Leuchten noch dazu sicherer zu machen. Ein Vorschlag wurde anlässlich eines Treffens mit der Ortsvorsteherin Adelheid Bamfaste und den Ratsvertretern von Bestwig und Velmede im Juni 2012 gemacht und nicht wie fälschlicherweise im Protokoll des Haupt- und Finanzausschusses vom 21.01.2015 erwähnt, bei einem Treffen mit der Dorfgemeinschaft Velmede.

Die Anbringung einer Absturzsicherung für die Fensterreiniger in Höhe von 30.000 Euro am Schulzentrum Bestwig ist durch den Aktenvermerk des Bauamtes schlüssig belegt und begründet worden. Das Sicherheitssystem ist augenscheinlich erforderlich, was eine Sicherheitsbegehung ergeben hat. Daher wird diese Ausgabe mitgetragen verbunden mit dem Auftrag, auch hier den Kostenansatz zu unterschreiten.

In letzter Zeit ist das Thema Windenergienutzung in der Gemeinde Bestwig verstärkt diskutiert worden. Der Haushalt weist auch hier einen Kostenansatz von 40.000 Euro aus. Die Weichen für die weitere Entwicklung in unserer Gemeinde sind mit entsprechenden Beschlüssen gestellt worden. Welche konkreten Auswirkungen sich für Bestwig ergeben werden, steht noch aus. Der Rat der Gemeinde Bestwig hat sich diesem Thema wieder zugewandt, nicht nur die Energiewende auf der Agenda stand, sondern weil es einen gültigen einstimmigen Ratsbeschluss aus 2011 gibt. Dieser besagt, dass es Dritten unbenommen bleibt, auf ihr finanzielles Risiko hin, eine aktualisierte Potentialflächenanalyse dem Rat als neue Entscheidungsgrundlage vorzulegen. Ich glaube, dass das einfach deutlich gesagt werden musste.

Die Sache mit der Vergabe der Stromkonzessionsverträge hat im vergangenen Jahr einen völlig anderen Ausgang genommen, als viele hier im Saal geglaubt haben. Da waren doch einige Ratsmitglieder optimistisch, dass das Urteil wie erhofft ausgehen würde. Aber wir wissen nun, dass gerichtliche Auseinandersetzungen Risiken beinhalten und in völlig unerwartete Bahnen laufen. Die SPD-Fraktion ist für das neue Vergabeverfahren jetzt wirklich zuversichtlich und wünscht sich, dass die Vergabe der Stromkonzessionsverträge unter den Interessenten regelkonform verläuft. Dann steht auch der angestrebten Netzübernahme nichts mehr im Wege. Nicht zuletzt deswegen, wurde sicherlich der Ansatz der Gerichtskosten um 20.000 Euro reduziert.

Im Namen der SPD-Fraktion bedanke ich mich bei unserem Bürgermeister Ralf Péus, Klaus Kohlmann und allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Verwaltung für die geleistete Arbeit.

Auch den Damen und Herren der CDU-Fraktion und Julius Hahn (Piraten) hier im Rat und in den Fachausschüssen ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit.

Für die heutige Beschlussfassung des Haushaltes 2015 und dem wegweisenden Haushaltssicherungskonzept wünsche ich Ihnen alle und uns eine gute Hand. Aufgrund der Streichung des Ansatzes von 20.000 Euro für den Grunderwerb für die Umlegung des Ruhrtalradweges wird die SPD-Fraktion dem Haushalt 2015 und dem Haushaltsicherungskonzept zustimmen.

Sodann erteilt **Bürgermeister Ralf Péus** dem **Einzelratsmitglied der Piraten, Herrn Julius Hahn**, das Wort. Dieser hält folgende Haushaltsrede:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
verehrte Gäste!

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um mich nochmals bei allen Wählerinnen und Wählern zu bedanken: Sie haben es ermöglicht, dass ich heute als erstes Mitglied der Piratenpartei Deutschland vor dem Rat der Gemeinde Bestwig sprechen darf. Das ist eine große Ehre für mich, vielen Dank!

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,
der vorgelegte Haushalt für dieses Haushaltsjahr ist nicht gerade erfreulich. Wie Sie sicherlich alle schon wissen, wird die Gemeinde in diesem Jahr zum ersten

Mal seit Einführung des NKF im Jahre 2006 ein sogenanntes Haushaltssicherungskonzept aufstellen müssen. Aber was ist ein Haushaltssicherungskonzept eigentlich und was bedeutet das für die kommenden Jahre? Schaut man in die Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen, so spuckt diese zum Wort Haushaltssicherungskonzept folgendes aus: „Das Haushaltssicherungskonzept dient dem Ziel, im Rahmen einer geordneten Haushaltswirtschaft die künftige, dauernde Leistungsfähigkeit der Gemeinde zu erreichen. Es bedarf der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.“ Konkret bedeutet dies, dass wir noch stärker als bisher von der Zustimmung der Damen und Herren der Kommunalaufsicht abhängig sind. Dadurch verlieren wir als Rat einen großen Teil unserer Gestaltungsmöglichkeit zum Haushalt. Auch werden die freiwilligen Ausgaben, die wichtig für das ehrenamtlich- und bürgerschaftliche Engagement in der Gemeinde sind, leider jedes Jahr auf den Prüfstand gestellt werden müssen.

Meine Damen und Herren, ich habe mich in Vorbereitung auf diese Haushaltsberatungen immer wieder gefragt warum die Gemeinde finanziell so schlecht da steht? So sind die Entwicklungen bei den Gemeindesteuern durchaus sehr positiv. Die Grundsteuer B zum Beispiel im Vergleich zum Jahr 2007 um ca. 17% gestiegen. Die Gewerbesteuer stieg von ca. 3,8 Millionen € im Jahr 2007 auf aktuell 5 Millionen €, also um ganze 22%. Die Schlüsselzuweisungen vom Land hingegen sanken ausgehend von ca. 3,4 Millionen Euro im Jahr 2007 um 37% auf heute 1,2 Millionen €. Somit werden wir durch das Land unter anderem für unsere gestiegene Steuerkraft und unsere „ländliche“ Lage bestraft. Das ist ein Umstand den ich nicht gut heißen kann. Und die Gemeinde muss immer wieder neue Aufgaben von Bund und Land gegen keine oder zu geringe finanzielle Entschädigung wahrnehmen. Auch die stetig gestiegene Kreisumlage trägt dazu bei, dass wir heute ein Haushaltssicherungskonzept aufstellen müssen. Hierfür möchte ich Bund, Land und Kreis deutlich kritisieren.

Doch ich möchte die Schuld nicht nur auf andere abschieben, sondern auch mal einen selbstkritischen auf den Haushalt 2015 werfen. So habe ich bereits eben unter TOP 4 angeregt, auf den Zuschuss zum Kauf eines Tablets in Höhe von insgesamt 5.600 € zu verzichten.

Ich finde es sehr schade, dass die Mehrheit im Rat nicht bereit war, auf den Zuschuss zu verzichten. Sollte es möglich sein, so würde ich, Herr Bürgermeister, trotzdem freiwillig auf meinen Anteil in Höhe von 200€ verzichten.

Im vorliegenden Investitionsplan sind 20.000 € für den Erwerb von Grundstücken zur Umlegung des Ruhrtalradweges vorgesehen. Selbstverständlich sind die Bestrebungen, den Ruhrtalradweg im Wege einer 100%igen Förderung des Bundes zu verlegen, sehr gut. Auch wenn das Geld nicht verloren wäre, wenn die Förderung des Bundes nicht eintritt, bin ich dennoch der Meinung, dass wir uns so etwas nicht erlauben können. Jedenfalls nicht als Haushaltssicherungskommune. Es gehört nun einmal dazu, auch unbeliebte Entscheidungen zu treffen. Gleiches gilt für die geplante Sanierung des Elpeweges in Ostwig. Für die Sanierung ist im Investitionsplan eine Summe von 35.000 € eingestellt worden. Auch auf diese Sanierungsmaßnahme sollten wir verzichten. Wir können uns zurzeit einen solchen „Luxus“ einfach nicht erlauben, so ehrlich müssen wir uns selbst gegenüber sein. Auch wenn beide Maßnahmen eventuell kostengünstiger durchgeführt werden können, bin ich der Meinung, dass man das Geld sparen sollte.

Dann möchte ich noch einige Worte zu den Anträgen der Sportvereine verlieren. Hier sind mir die von der CDU geforderten 40.000 € doch etwas zu viel. Ich denke auch, mit den von mir vorgeschlagenen 20.000 € (16.000 € Ostwig/Nulllar und 4.000 € Velmede) können wir den Sportvereinen etwas helfen. Sicherlich hätte ich hier auch gerne eine höhere Summe angesetzt, aber wie bereits mehrfach erwähnt, heute ist das meiner Meinung nach bei einer Haushaltssicherungskommune

ne einfach nicht drin.

Kurz möchte ich auch auf das Thema Feuerwehr zu sprechen kommen. Die Investitionen in Andreasberg, Ramsbeck und Ostwig sind der Schritt in der richtige Richtung, doch sie dürfen erst der Anfang der Investitionen im Bereich Feuerwehr sein. Einige Gerätehäuser aber auch Fahrzeuge entsprechen überhaupt nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. So zum Beispiel das Gerätehaus Velmede-Bestwig, in dem die Fensterfront total marode ist. Natürlich müsste man für eine Instandsetzung etwas Geld in die Hand nehmen, aber man könnte langfristig über die gesunkenen Heizkosten sparen. Es freut mich übrigens sehr, dass die aktiven Kameradinnen und Kameraden und die Kameradinnen und Kameraden der Jugendfeuerwehr sich nun kostenlos im Schwimmbad fit halten können. Dank auch noch hier einmal an die beiden Fraktionen und die Verwaltung für die schnelle und unkomplizierte Umsetzung dieses Vorschlages.

Aber wir müssen auch einen Blick auf die Ertragsseite werfen, auch wenn wie oben bereits erwähnt sich die Gemeindesteuern gut entwickelt haben. So wird der Weiterbau der A46 sicherlich nicht von allen Gewerbetreibenden positiv gesehen, gerade nicht von denjenigen, die auf den Durchgangsverkehr angewiesen sind. Hier müssen wir uns bereits jetzt mit den Gewerbetreibenden zusammensetzen und Lösungen finden, wie wir Bestwig auch nach dem Autobahn-Weiterbau attraktiver gestalten können.

Zum Ende meiner Rede bringe ich mal die Idee des Bürgerhaushaltes ein. Im Bürgerhaushalt können alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Bestwig im Rahmen der Haushaltsberatungen Vorschläge für Ausgaben, aber auch Einsparungen machen. Man könnte diese Ideen dann mit in die Haushaltsberatungen übernehmen. Der Rat entscheidet dann im Rahmen der Verabschiedung des Haushalts ob und in welchem Umfang einiger Ideen Rechnung getragen wird. Die Stadt Münster zum Beispiel setzt den Bürgerhaushalt bereits seit 2011 erfolgreich um. Neben Münster haben auch die Kommunen Wuppertal, Gelsenkirchen oder auch Remscheid einen solchen Bürgerhaushalt. In vielen Kommunen in NRW ist ein Bürgerhaushalt gerade in Diskussion. Für mich ist der Bürgerhaushalt eine umfassende Möglichkeit der Bürgerbeteiligung während der Haushaltsberatungen, die wir auch in Bestwig einführen sollten.

Meine Damen und Herren,

zum Schluss möchte ich noch sagen, dass dieser Haushalt alles in allem sehr umfassend war, eigentlich wie in jedem Jahr. Vielleicht sollten wir das zum Anlass nehmen eine leicht lesbare Version des Haushaltes zu veröffentlichen, damit auch wirklich alle Interessierten den Haushalt verstehen können.

Damit bin ich am Ende meiner Rede und danke Ihnen allen für die Aufmerksamkeit!!!

Sodann ergeht folgender Beschluss:

~~Der Rat der Gemeinde Bestwig beschließt die Haushaltssatzung 2015 mit ihren Anlagen in der am 10.11.2014 aufgestellten und bestätigten Fassung und unter Berücksichtigung der in der Verwaltungsvorlage 002/2015 aufgeführten Änderungen sowie den folgenden Ergebnissen aus der Beratung in der Sitzung des Rates der Gemeinde Bestwig am 04.02.2015:~~

- ~~Streichung des Haushaltsansatzes „Elpestege“, Ostwig, und Aufnahme der Position „Planungskosten einer Renaturierungsmaßnahme~~

Elpe“ in Höhe von 20.000 €

- Streichung des Haushaltsansatzes in Höhe von 20.000 € für die Umlegung des Ruhrtalradweges über Ostwig
- Reduzierung des Haushaltsansatzes für den Abriss des Musikpavillons in Velmede um 2.500 €
- Berücksichtigung der finanziellen Auswirkung der Gebührenerhöhung für die Schwimmhalle Velmede im Haushaltssicherungskonzept

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Die Richtigkeit des Auszuges wird hiermit beglaubigt. Gleichzeitig wird bescheinigt, dass zur Sitzung unter Mitteilung der Tagesordnung vorschriftsmäßig eingeladen worden ist.

Bestwig, den 06.02.2015



Der Bürgermeister
Im Auftrag:

1

0